**Aufgabenformular**

Standardillustrierende Aufgaben veranschaulichen beispielhaft Standards für Lehrkräfte, Lernende und Eltern.

|  |  |
| --- | --- |
| **Fach** | Gesellschaftswissenschaften |
| **Name der Aufgabe**  | GeWi\_Urteilen\_Standpunkte\_wahrnehmen\_C\_2\_Kleidung |
| **Kompetenzbereich** | Urteilen |
| **Kompetenz** | (Fremde) Standpunkte wahr- und einnehmen |
| **Niveaustufe(n)** | C |
| **Standard** | Die Schülerinnen und Schüler können Aussagen anderer mit eigenen Worten wiedergeben |
| **ggf. Themenfeld** | Mode und Konsum - Mitmachen um jeden Preis? |
| **ggf. Bezug Basiscurriculum (BC) oder übergreifenden Themen (ÜT)** | BC Sprachbildung: 1.3.2 Texte verstehen und nutzen, D1.3.3 Sachverhalte und Informationen zusammenfassend wiedergeben, DÜT: 3.8 Interkulturelle Bildung und Erziehung |
| **ggf. Standard BC** | 1.3.2 Die Schülerinnen und Schüler können aus Texten gezielt Informationen ermitteln (z. B. Fakten, Ereignisse, Themen)1.3.3 Die Schülerinnen und Schüler können Sachverhalte und Abläufe beschreiben |
| **Aufgabenformat** |
| **offen**  | **halboffen x** | **geschlossen**  |
| **Erprobung im Unterricht:** |
| **Datum**  | **Jahrgangsstufe:**  | **Schulart:**  |
| **Verschlagwortung** | Kinderarbeit, Fabrik, Bangladesch |

**Aufgabe und Material:**

**Aufgabe:**

1. Lies den Bericht der Näherin. Unterstreiche, woran du erkennst, wie die Näherin ihr Leben sieht!
2. Gib zusammenfassend wieder, wie die Näherin ihre Arbeits- und Lebensbedingungen wahrnimmt!

Hinweis: Du kannst folgende Satzanfänge nutzen:

Die Näherin findet ihre Arbeit … / Die Näherin sagt … / Sie fühlt sich …

**Material:**

Eine Näherin aus Bangladesch erzählt:

Mit nur elf Jahren musste ich anfangen in der Nähfabrik zu arbeiten. Das war nötig, weil meine Mutter nicht mehr genug arbeiten konnte, um unsere siebenköpfige Familie zu ernähren. Wir wohnen alle in einem Zimmer, das ist sehr eng und man ist nie allein.

Meistens arbeite ich sechs Tage die Woche, in der Regel zehn Stunden, manchmal aber auch 14 Stunden am Stück. Dann bin ich kaputt und möchte nur noch schlafen.

Der Monatslohn beträgt umgerechnet ca. 40 €. Unsere Arbeitsräume haben nur winzige Fenster, drinnen ist es heiß und stickig. Manchmal dürfen wir nicht einmal zur Toilette gehen und das Trinkwasser ist verschmutzt.

Wenn eine Näherin krank wird, arbeitet sie meist trotzdem weiter, weil sie sonst kein Geld bekommt und ihren Arbeitsplatz verlieren kann. So schleppen wir uns eigentlich immer zur Arbeit.

Die meisten von uns leiden an Rückenschmerzen und bekommen Probleme mit den Augen. Ich bin noch jung, fühle mich aber schon sehr alt.

Die Sicherheitsbedingungen sind katastrophal. Immer wieder kommt es zu Bränden oder sogar zum Einsturz von Gebäuden. Dann gibt es Verletzte und auch Tote, ohne dass die Textilunternehmer Entschädigungen zahlen. So sind wir immer in Gefahr.

Eigentlich würde ich gerne einen Schulabschluss machen. Ich bin sehr traurig, ich habe dazu keine Zeit, denn ich muss den ganzen Tag in der Fabrik arbeiten.

 LISUM

**Erwartungshorizont:**

**1. Text mit Unterstreichung, z.B.:**

Eine Näherin aus Bangladesch erzählt:

Mit nur elf Jahren musste ich anfangen in der Nähfabrik zu arbeiten. Das war nötig, weil meine Mutter nicht mehr genug arbeiten konnte, um unsere siebenköpfige Familie zu ernähren. Wir wohnen alle in einem Zimmer, das ist sehr eng und man ist nie allein.

Meistens arbeite ich sechs Tage die Woche, in der Regel zehn Stunden, manchmal aber auch 14 Stunden am Stück. Dann bin ich kaputt und möchte nur noch schlafen.

Der Monatslohn beträgt umgerechnet ca. 40 €. Unsere Arbeitsräume haben nur winzige Fenster, drinnen ist es heiß und stickig. Manchmal dürfen wir nicht einmal zur Toilette gehen und das Trinkwasser ist verschmutzt.

Wenn eine Näherin krank wird, arbeitet sie meist trotzdem weiter, weil sie sonst kein Geld bekommt und ihren Arbeitsplatz verlieren kann. So schleppen wir uns eigentlich immer zur Arbeit.

Die meisten von uns leiden an Rückenschmerzen und bekommen Probleme mit den Augen. Ich bin noch jung, fühle mich aber schon sehr alt.

Die Sicherheitsbedingungen sind katastrophal. Immer wieder kommt es zu Bränden oder sogar zum Einsturz von Gebäuden. Dann gibt es Verletzte und auch Tote, ohne dass die Textilunternehmer Entschädigungen zahlen. So sind wir immer in Gefahr.

Eigentlich würde ich gerne einen Schulabschluss machen. Ich bin sehr traurig, ich habe dazu keine Zeit, denn ich muss den ganzen Tag in der Fabrik arbeiten.

**2. Zusammenfassung**

Die Näherin findet ihre Arbeit schwierig und sie klagt über die harten Bedingungen. Sie sagt, dass ihr Leben aus viel Arbeit besteht und dass die Arbeitsbedingungen sehr gefährlich sind. Trotzdem arbeiten alle weiter, um Geld zu verdienen, auch wenn sie krank sind. Die Näherin sagt, dass sie traurig ist, weil sie gern einen Schulabschluss machen würde, aber dafür hat sie keine Zeit, denn sie muss immer zu arbeiten.

**** LISUM